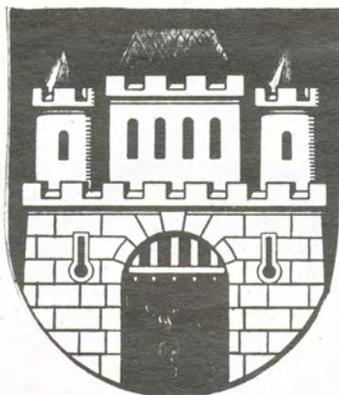


# TROSSCHIFF LÜNEBURG





Wappen der Stadt und des Troßschiffes  
"Lüneburg"

**Technische Daten:**

Länge:	104,15 m
Breite:	13,20 m
Tiefgang:	4,30 m
Wasserverdrängung:	3.483 ts
Besatzung:	71 Mann im Frieden 110 Mann im Verteidigungsfall
Antrieb:	2 Maybach-Mercedes Benz Diesel von je 2.800 PS
Geschwindigkeit:	17 kn
Bewaffnung:	2 40 mm Breda Doppellafetten

## Troßschiff " Lüneburg "



Stapellauf: 3. Mai 1965

Indienststellung: 31. Januar 1966

Taufpatin

Frau Leni Trebchen

## Das Schiff

Das Troßschiff "Lüneburg" ist Typschiff einer Serie von 8 Versorgern der Klasse 701, die bei verschiedenen deutschen Werften speziell für die Versorgung der Schiffe und Boote der Marine in See entwickelt und gebaut wurden.

Die Lüneburg ist einem schwimmenden Warenhaus vergleichbar, das auf den Bedarf der Flotte ausgerichtet ist. Sie hat ca. 10.000 verschiedene Versorgungsgüter vom Toilettenpapier bis zur Elektronenröhre an Bord. Daneben führt sie ständig 760 cbm Dieselkraftstoff, 130 cbm Frischwasser und 200 ts verschiedene Munition mit. Außerdem ist sie in der Lage in See täglich aus Seewasser 20 cbm Frischwasser herzustellen.

Die Lüneburg hat als "Kunden" das 1. und das 5. Minensuchgeschwader und ist daher auf die Versorgung von Schnellen Minensuchbooten spezialisiert. Verschiedentlich begleitet sie diese Einheiten auch bei Einsätzen und Auslandsaufenthalten um deren Versorgung sicherzustellen.

Entsprechend den Anforderungen der Einheiten wird die Höhe des Versorgungsvorrats bestimmt. Selten umgesetzte Artikel werden an die Depots zurückgeliefert um das Schiff frei von Ladenhütern zu halten.

## **Das Geschwader**

Die "Lüneburg" gehört zum 1. Versorgungsgeschwader, das seinen Sitz in Kiel hat. Diesem Geschwader gehören alle hochseefähigen Unterstützungsfahrzeuge der Marine, die im Ostseebereich stationiert sind, an.

Dies sind:

die Versorger "Lüneburg", "Saarburg", "Meersburg", "Coburg" und "Offenburg"  
der Munitionstransporter "Westerwald"

die Betriebstofftransporter: "Spessart", "Harz", "Ammersee", "Walchensee", "Wittensee" und

die Seeschlepper: "Norderney", "Spiekeroog" und "Fehmarn".

Das Geschwader steuert den Einsatz dieser Schiffe. Im Nordseebereich hat das 2. Versorgungsgeschwader diese Aufgabe.

## **Die Flottille**

In Cuxhaven ist die Versorgungsflottille stationiert. Sie ist vorgesetzte Dienststelle der beiden Versorgungsgeschwader und ist zuständig für die Bereithaltung und den Einsatz der Fahrzeuge im Rahmen der logistischen Organisation der Marine.

## Die Patenstadt

Die "Lüneburg" wurde beim Stapellauf am 3. Mai 1965 von der Gattin des Oberbürgermeisters, Frau Leni Trebchen, auf den Namen der Salz- und Heidestadt getauft.



Lüneburg findet seine erste urkundliche Erwähnung als 956 Kaiser Otto I. dem Benediktinerkloster auf dem Kalkberg den Zoll schenkte, "der aus der Saline gewonnen wird". Das Salz brachte der Stadt im Mittelalter Reichtum und Bedeutung. So wurde sie in der Organisation der Hanse dem "Wendischen Quartier" d.h. den "Seestädten" Lübeck, Rostock, Stralsund und Stettin zugeordnet. Die Ilmenau, die in die Elbe mündet, erlaubte den Wassertransport des Salzes nach Hamburg und durch den Stecknitzkanal nach Lübeck. Lübeck war außerdem noch über die "Alte Salzstraße" mit Lüneburg verbunden. Aus dieser Zeit erhalten ist der "Alte Kran", heute ein Wahrzeichen der Stadt. Auch das noch erhaltene Rathaus zeigt durch seine Größe und Ausstattung den Glanz vergangener Zeiten.

Heute ist es in der 65.000 Einwohner zählenden Stadt ruhiger geworden. Doch hat sich der Kundenkreis für Lüneburger Salinensalz bis Südafrika ausgedehnt.

## Der Heimathafen

Die "Lüneburg" ist in Flensburg, dem "Tor zum Norden" beheimatet. Hier, in der Heimat des Rums, vertritt sie mit der "Westerwald", der "Harz" und der "Walchensee" das 1. Versorgungsgeschwader. Auch Flensburg mit seinen 92.000 Einwohnern ist eine alte Handelsstadt, die durch die 34 km lange Förde mit der Ostsee verbunden ist. Nur 2 km nördlich verläuft die deutsch/dänische Grenze. Das prägt das Gesicht dieser Stadt, die über eine tatkräftige dänische Minderheit verfügt. So hat die Besatzung auch schon im Heimathafen Kontakt mit dem Ausland.





Siegel der Stadt Lüneburg